

Kurhaus-Andacht 5.5.2026: Gottes mütterlicher Segen

EG 322, 1-3.6 Nun danket all und bringet Ehr

BG 15, Mel. 49.1

Losung: **Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.**

4. Mose 6,26

Lehrtext: **Der Gott, der gesagt hat: Aus der Finsternis soll Licht aufstrahlen, er ist es, der es hat aufstrahlen lassen in unseren Herzen, so dass die Erkenntnis aufleuchtet, die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes auf dem Angesicht Jesu Christi.**

2. Korinther 4,6

Dritttext: **Licht vom Licht, zu uns gekommen aus der Welt der Ewigkeit, lass die Macht des Bösen schwinden, weichen alle Dunkelheit. Zünde an in uns dein Feuer, mach uns selbst zum Dienst bereit.**

Jakobus-Liturgie, BG 663,2

Die Losung ist der 3. Teil des Aaronitischen Segens:

Der HErr segne dich und behüte dich.

Der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der HErr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

4. Mose 6,24-26

Gott offenbart Mose diesen Segensspruch. Er wies ihn an, Aaron (daher der Name „Aaronitischer Segen“) und seine Söhne zu beauftragen, damit das Volk Israel zu segnen. Dieser Segen war zentraler Teil des priesterlichen Dienstes der Leviten in der Funktion als Vermittler zwischen Gott und den Menschen – konkret den Israeliten als Gottes Volk.

Bis heute wird dieser Segen in der jüdischen Tradition von den Priestern (Cohanim) gesprochen – oft mit erhobenen Armen. In liberalen jüdischen Gemeinden wird der Segen üblicherweise von der gesamten Gemeinde gesprochen.

In christlichen Gottesdiensten ist – neben anderen gebundenen oder auch frei formulierten Segenssprüchen – ein fester Bestandteil gegen Ende. Er ist ein besonderer Zuspruch für den Alltag.

Eine übliche Variation ist die Plural-Formulierung: „Der HErr segne euch ...“

Ich habe aber auch schon – vielleicht inspiriert vom Konzept der „Leichten Sprache“ – die Form im Indikativ, in der Nennform gehört: „Der HErr segnet dich ...“

Landläufig galt es oft als ein besonderes Vorrecht nur eines Ordinierten, dabei die erhobenen Hände der Segensgeste zu gebrauchen. Oft auch verbunden mit den Kreuzzeichen. In römisch-katholischer Tradition wird dieses als persönliche Bekreuzigung vom Gesegneten mitvollzogen.

Eine „weibliche“ Auslegung kann mit dem Hinweis auf eine elementare menschliche Grunderfahrung stehen, die wir wohl alle erlebt haben – aber an die wir uns im persönlichen Vollzug nicht mehr erinnern können; Und diese Erfahrung steht aber trotzdem uns allen vor Augen: Das „über uns erhobene Angesicht“, welches uns „Frieden gibt“ vollzieht sich täglich unspektakulär in (fast) jedem Menschenleben, und zwar da, wo eine Mutter ihr Kind stillt.

Durch das Stillen findet der Übergang vom hungrigen/durstigen schreienden Baby in den Modus „seliger Säugling“ statt, welcher sich satttrinkt an der Mutterbrust und dann „gestillt“ friedlich einschläft. Und dieser Vorgang findet unter dem erhobenen Angesicht der Mutter statt.

Und selbst wenn ein Mann, der Vater, oder eine andere, nicht persönlich stillende Person einem Säugling „die Flasche reicht“, geschieht dies unter dem „erhobenen Angesicht“ eben dieses Menschen. - Dieses Bild der sich selbst hingebenden, liebevoll beschützenden, Frieden und Geborgenheit vermittelnden Mutter ist die beste Auslegung für den Losungsvers.

Und – wie gesagt – wir alle haben es erlebt (egal, wie die weitere Entwicklung im Verhältnis zu unseren Eltern auch gewesen sein mag. Wir dürfen uns daran erinnern, es uns immer wieder neu sagen lassen, und voll Freude und dezent bis heute in unserer Welt beobachten – und letztlich diese menschliche Grunderfahrung der Liebe eintragen und aufleuchten sehen in unserem Gottesbild, in einer unser Leben prägenden Gottesbeziehung.

Einen noch etwas erweiterten Gedankenkreis möchte ich noch anfügen, gewissermaßen den „männlich strukturellen“: Die **drei Verse** des Aaronitischen Segens sind **jeweils 2-teilig**. Dieser **„Parallelismus Membrorum“** diese „Entsprechung der Teile“ ist das typische Stil- und Denk-Merkmal hebräischer Poesie und Lebensart: Alles wird „2 mal“ gesagt: ergänzend, weiterführend, bestätigend.

Denken wir etwa an **Psalm 23**: Der HErr ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue / und führet mich zum frischen Wasser ...

An einigen wenigen besonderen Stellen in der jüdischen Bibel (dem Alten Testament) und der Glaubenstradition aber wird eine **Drei-Teiligkeit** vollzogen:

- Der **Einzig Eine** Gott (2x!) ist der **Gott Abrahams**, der **Gott Isaaks** und der **Gott Jakobs** (3x!).

- Ebenso im „Schema Israel“- „Höre Israel“: Und du sollst **den Herrn, deinen Gott** (2x!) liebhaben von **ganzem Herzen**, von **ganzer Seele** und von **ganzem Gemüt** (3x!). 5. Mose 6,4-9

Und in dieser „Drei-Einigkeit“ Gottes spiegelt sich auch unser **Menschsein** wieder: 3x2=6 als Zahl des Menschen:

Der HErr segne dich – und behüte dich.

Der HErr lasse sein Angesicht über dir leuchten – und sei dir gnädig.

Der HErr erhebe sein Angesicht über dir – und gebe dir Frieden.

Nun habe ich eingangs ausgeführt, wie der **3. Teil** dieses Segens (unser heutiger Lösungsvers) vielleicht eine besondere Veranschaulichung im **Bild der stillenden Mutter** hat.

Ein Studienfreund, der Pfarrersohn ist, hat mir eine „Eselbrücke“ genannt, mit der man als Pfarrer der Gefahr, die drei Teile dieses Segens „durcheinander zu bringen“ besser entgehen kann: Der **Anfang** ist klar: Der Herr segne dich ...

Und dann steht – im 2. Teil, der dann folgt **„der Leuchter in der Mitte“**. Der Herr lasse leuchten ...

In der bereits angedeuteten inneren Nähe des 3. Teils zur „weiblichen Dimension“ Gottes, könnte nun auch eine innere Nähe erkennbar sein zu dem 2. Teil, dem „Leuchter“ – als zu demjenigen, der **„das Licht der Welt“** ist: **Jesus Christus**.

Und so **beginnt** der Segen mit dem allgemein, aber **umfassenden Wunsch** nach dem „segnen und behüten“ Gottes. Wer hat den **Hut** auf? Und wer behütet uns Menschen – rief sie ins Dasein – beschenkt sie mit dem natürlichen Leben auf dieser wunderbaren Welt – ist der **Urgrund alles Seins: Gott Vater**.

So gesehen könnten wir – in christlichem Verständnis – im Aaronitischen Segen eine Abbildung der göttlichen **Trinität**, der Dreieinigkeit in jener Drei-Gliedrigkeit entdecken.

Der Aaronitische Segen **verbindet** nicht nur Gott mit dem Menschen, sondern auch Traditionen und Kulturen. Er ist ein **universelles** Zeichen von Gottes Gnade, Schutz und Frieden.

Und eine solche „göttliche Komplexität“ darf nun auch **in unserem persönlichen Leben** aufleuchten, dem darf unser eigenes Leben entsprechen. Die **„Vermittlung“** dieses göttlichen Geheimnisses ist – in der üblichen Vorstellung – **ein Werk des Heiligen Geistes**.

So wie Maria – als Mutter – **Christus zur Welt bringt**, so bringt der Heilige Geist in seiner mütterlich-stillenden Art auch in uns den Glauben zur Welt, lässt unser oft so fehlerhaften, bedürftiges Leben von Gott selbst beschützt wachsen:

Der HErr hebe sein Angesicht über dich – und gebe dir Frieden.

Gebet